

Bürgerbewegung Finanzwende e. V.

Geschäftsstelle

Motzstr. 32 | 10777 Berlin
T. +49 30 208 370 80 | F. +49 30 208 370 829
info@finanzwende.de | www.finanzwende.de

Spendenkonto

GLS Bank
IBAN: DE03430609671226545200
BIC: GENODEM1GLS

Vorstand

Dr. Gerhard Schick
Daniel Mittler
Anne Brorhilker
Dr. Sascha Müller

Gläubiger ID

DE59ZZZ00002143189

Amtsgericht

Berlin/Charlottenburg
VR 36803 B

Bürgerbewegung Finanzwende e. V.

Motzstr. 32 | 10777 Berlin

An den
Bundeskanzler Friedrich Merz
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin

Kapitalanforderungen für Banken nicht senken, sondern erhöhen!

30.06.2025

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

am 3. Juni 2025 berichtete das [Handelsblatt](#) über Ihr Vorhaben, gemeinsam mit Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron eine Senkung der Kapitalanforderungen für Banken fordern zu wollen. Das Ziel dabei sei, die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Banken gegenüber US-Banken zu sichern.

Wir appellieren eindringlich an Sie, von dieser geplanten Forderung Abstand zu nehmen und sich stattdessen für eine Erhöhung der Kapitalanforderung für Banken auf EU-Ebene einzusetzen.

Die Rettung deutscher Banken im Zuge der Finanzkrise 2007/2008 kostete schätzungsweise knapp 70 Milliarden Euro. Diese enormen gesellschaftlichen Kosten verursachten Banken und weitere Finanzakteure, da sie Risiken eingingen, die sie letztlich nicht tragen konnten.

Das zentrale politische Versprechen nach der Finanzkrise war, Banken nicht erneut staatlich retten zu müssen. Für die Institute gelten heute zwar strengere Kapitalanforderungen als vor der Finanzkrise. Aus [Sicht der Bürgerbewegung Finanzwende](#) reichen die jetzigen Regeln aber nicht, um den Sektor wirklich krisenfest aufzustellen.

Mit Ihrem Vorhaben, die niedrigen Kapitalanforderungen noch weiter abzusenken, würden Sie das politische Versprechen krisenfester Banken endgültig kassieren. Damit stellen Sie die möglichen Gewinne von Banken über immense drohende Kosten für Steuerzahler*innen.

Banken endlich stabil aufzustellen ist aktuell wichtiger denn je. US-Präsident Donald Trump erhöht mit Zöllen und erratischer Politik die Unsicherheit an den Finanzmärkten. Zeitgleich hat Trump die USA auf einen [Pfad beispielloser Deregulierung](#) im Banken- und Finanzbereich gelenkt, die schon in seiner ersten Amtszeit begann und [Analysen zufolge](#) die US-Bankenkrise von 2023 verursachte.

Das Risiko einer nächsten Finanzkrise steigt durch die Entwicklungen in den USA. Gleichzeitig ist zweifelhaft, ob mit der derzeitigen US-Administration eine global koordinierte Antwort auf eine Finanzkrise möglich wäre, wie sie 2008ff erfolgte. Umso wichtiger ist, dass hiesige Banken durch ausreichende Verlustpuffer auf krisenhafte Entwicklungen in den USA vorbereitet sind und ihnen standhalten können.

Dieser Logik folgend und mit Blick auf die Kapitalanforderungen für Banken hieße das allerdings, höhere Verlustpuffer für Banken zu implementieren statt sie abzubauen. Steigende Risiken erfordern adäquate Sicherheitsmaßnahmen.

Krisenfeste Banken stärken in einer Welt wachsender Unsicherheiten die Standortattraktivität Deutschlands und Europas. [Studien](#) zufolge versorgen stabile Institute die Wirtschaft langfristig besser mit Krediten. Zudem spricht die Empirie nicht dafür, dass europäische Banken durch hiesig implementierte Basel-Standards gegenüber Banken in anderen Regionen benachteiligt seien. Letztlich hat laut der [Bank für Internationalen Zahlungsausgleich](#) (BIZ) die Umsetzung der Basel III-Reformen positive Nettoeffekte auf das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums.

Auch oberste Bankenaufseher*innen der [Europäischen Zentralbank](#) und der [Deutschen Bundesbank](#) warnen eindringlich vor einer Absenkung von Kapitalanforderungen. Die Zentralbankchefs aus Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien argumentierten in eine [Brief an die EU-Finanzkommissarin Maria Luís Albuquerque](#) gemeinsam gegen eine Aufweichung von Basel III. Ihnen ist klar, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union einen stabilen und resilienten Finanzsektor braucht.

Es liegt nun an Ihnen. Besinnen Sie sich auf die Lehren aus der Finanzkrise und setzen Sie sich für eine Kapitalregulierung ein, welche die Banken stärkt und die Gesellschaft vor großem Schaden schützt.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Schick, Vorstand, Bürgerbewegung Finanzwende e.V.